

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.
Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet.
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

No. 89.

Freitag, den 24. Juli 1908.

7. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Juli 1908.

Das neue 25 Blättrige „Preisangeiger“ veröffentlicht ein Preisverzeichnis zur Gewinnung eines geeigneten Entwerfers für die äußere Ausstattung des durch die Münzrevue vom 19. Mai 1908 geschaffenen Münzfunduswappenschildes für deutsche Künstler. Ausgelegt sind drei Preise 2000, 1500 und 1000 Mark.

Eine Volksschule in Sachsen. Das sächsische Ministerium des Innern hat seine Genehmigung zur Errichtung einer Volksschule für das Königreich Sachsen in Grimnitz gegeben, die unter Oberaufsicht des Ministeriums steht und vom Stadtrat zu Grimnitz geleitet wird. In der Volksschule sowohl bereits angestellter Volksschullehrer als auch Angewandter zu ihrem Dienst ausgebildet, bezw. vorgewählt werden. Es werden an ihr 100 Schüler im Unterricht, ein Arzt, ein Polizeibeamter und zwei Bürgerschullehrer unterrichten. Der erste Schuljahr beginnt am 1. Oktober 1908 und dauert drei Monate.

Neues Kirchengesetz. In diesen Tagen ist an die Kircheninspektionen und Episkopen, sowie an sämtliche Pfarrämter und Kirchenstände des Landes ein Kirchengesetz, das die Verfassung von Anordnungen der landesherrlichen Behörden und Gemeindevorständen betrifft, ausgegeben worden. Dasselbe veranlaßt eine Erörterung der letzten Landesynode. Es liegt insbesondere den Pfarrern die Verpflichtung auf, von jedem ihnen amtlich zuhelfenden Stande vom „Verordnungsblatt des evangelisch-lutherischen Landeskonferenziums“ nicht nur, wie bisher, den übrigen Gesetzen und Anordnungen, wie dem Kirchenordnungs-Mitteilungsblatt zu machen, sondern auch den Mitgliedern der Kirchengemeinde die Möglichkeit zu gewähren, von dem Inhalte des Verordnungsblatts Kenntnis zu nehmen, da die darin enthaltenen Anordnungen mit dem dritten Tage nach Ausgabe des Blattes verbindliche Kraft haben. Daher ist das Verordnungsblatt in der Pfarramtshaus oder Kirchenexpedition oder an einer sonstigen geeigneten Stelle zu kostenloser Einsicht auszuliegen und der jedermögliche Eingang eines Stückes des Blattes durch Anschlag am Haupteingang der Kirche oder in unmittelbarer Nähe desselben bekannt zu geben. Bei Kirchen, die außerhalb des Gottesdiensts nicht über geschlossenen Türen, sind die Anschläge, die mindestens zwei Wochen belassen werden, so anzudrücken, daß sie von außen lesbar sind. Auch allgemeine Anordnungen und Bekanntmachungen der Kirchenstände können auf diese Weise bekannt gemacht werden. Es ist zu wünschen, daß die Kirchenmitglieder diese neu getroffene Einrichtung kennen und sich allmählich daran gewöhnen, von den Anschlägen und Bekanntmachungen Kenntnis zu nehmen.

Eine neue Submissionsordnung für sächsische Staatsbauten hat kürzlich das Finanzministerium aufgestellt und an die maßgebenden Stellen zur Nachsicht hinübergegeben. Es ist darin vieles berücksichtigt, was Handwerker und Gewerbetreibende wünschen. Vor allen Dingen erhält in Zukunft bei Staatserwerbungen nicht mehr die billigste Offerte den Vorzug, sondern es erhält der Bewerber den Auftrag, der mit seinem Angebot sich in den Grenzen hält, die eine gute Ausführung ermöglichen. Zur Ermittlung einer entsprechenden Normale sind die Baubehörden weitgehend Freiheiten gelassen worden. Die Bauarbeiten sind anzugeben, zu wem zu prüfen, zu welchem Preise sich die fragliche Sache gut machen läßt. Dazu können die Baubehörden Sachverständige zuziehen. Der Bewerber Submittent, der dem so ermittelten Preise am nächsten kommt, soll den Zuschlag erhalten. Außerdem soll die Deffnung und Bekanntgabe der Blätter möglichst im Beisein der Bewerber erfolgen. Die Verordnung ist noch nicht veröffentlicht worden. Dies hat den Bezirksverband

sächsischer Baugewerksmeister veranlaßt, um Veröffentlichung der neuen Submissionsordnung zu ersuchen.

Ramenj. Kuffchen erregt die am Montag erfolgte Verhaftung des Lehrers Thieme in Raderdorf. Thieme, der schon 25 Jahre daseibst amtiert und als vorzüglicher Lehrkraft gilt, soll sich in den letzten Jahren unheilbarer Verfehlungen an seinen Konfirmandinnen schuldig gemacht haben. Thieme war vor seiner Anstellung in Raderdorf Lehrer in Gräfenhain bei Königsdorf. — Von einem schweren Unfall wurde gestern nachmittag in Müßrich ein junger Radfahrer betroffen. Derselbe fuhr in ein ihm begrenztes Gelände und erlitt dabei außer anderen Verletzungen einen Beinbruch.

Oberherwigsdorf b. Zittau. Infolge Verährungs der elektrischen Leitung ist der Sohn des Bäckermeisters Julius Großer verunglückt. Während des Ausräumens griff der Knabe aus Unachtsamkeit mit der bloßen Hand an den Leitungsdraht und erhielt einen so heftigen Schlag, daß er vom Kirchbaum auf den Erdboden herabfiel. Er erlitt bei dem Sturze schwere innere Verletzungen.

Bischsferda. Von einem höchst bedauerlichen Unglück ereignete sich am Sonntag Nacht die Familie des Metallarbeiters Lamer betroffen. Um gegen 12 Uhr nachts für ihr Kind eine Flasche Milch zu wärmen, war die Ehefrau des Mannes aufgestanden und hatte in der Küche den Spiritusföcher angezündet. Durch irgend einen Umstand explodierte plötzlich die wohl danebenstehende Spiritusflasche und die nur leichtgekleidete junge Frau stand im Nu in Flammen. Der Ehemann der bedauerlichen Frau hörte wohl die Hilferufe derselben im Schlafe, vermerkte jedoch, dieselben führten aus der Nachbarschaft her. Kurze Zeit darauf bemerkte er das Zischen seiner Frau und fand dieselbe in hilflosem Zustande, halb verbrannt in der Küche vor. Namentlich die rechte Seite ist verbrannt, vor allem der rechte Arm, der fast verlohrt ist. Schmerzen verspürt die Unglückliche nicht. Die Küche ist ausgebrannt, eine einzige Fensterleiste geplatzt, aber sonst am Gebäude nichts beschädigt.

Da die Errichtung eines Elektrizitätswerkes einen jährlichen Zuschuß von 11500 Mk. erfordern würde, was die Erhöhung des Steuerfußes um 2 Simpla bedingt, lehnten die Statutenordnungen den Bau eines Elektrizitätswerkes ab.

Melzen. Bei dem schweren Gewitter am Sonntag traf ein Blitzstrahl von besonderer Stärke den Blitzableiter auf der Nordostseite der Albrechtsburg, ist von diesem abgesprungen, hat die Kreuzblume über dem Giebel abgeschlagen und dann seinen Weg zurück ins Dachstuhl genommen, wo er das Gebälk auf 30 Meter Länge zersplitterte. Hierauf ist er am Mauerwerk herab in das zweite Obergeschloß gefallen, hat im Wappensaal die Goldmalerei zerstört und ist dann an der Mauer hinab in die Erde gegangen. Die herabgeworfene Kreuzblume hatte sich auf dem Parkwege so tief eingebahrt, daß nur noch ein kleines Stückchen von ihr zu sehen war. Der Blitz hat zum Glück nicht gezündet. Infolge des ausgegetretenen Schwefeldampfes war dem Schlossverwalter ein Vordringen in die oberen Räume des Schlosses erst nach geraumer Zeit möglich. Die Blitzableiteranlage ist erst vor kurzen geprüft worden.

Am Sonnabend in der sechsten Stunde rannte während des stärksten Verkehrs auf der Chauffeebrücke ein Automobil an einen Radfahrer an und zertrümmerte das Fahrrad vollständig, während der Radfahrer mit dem Schwere davonkam.

Nieska. Hier kam es am Montag auf dem Bahnhof zu einem kleinen Eisenbahnunfall. Ein mit Pflastersteinen beladener Wagen, der nicht rechtzeitig angehalten wurde, geriet auf ein hölzernes Drehscheibenverdeck, brach mit zwei Wägen auf demselben durch und verursachte geringen Schaden.

Seußlig. Eine mutige Tat vollbrachte umweil Rieschlig ein leider Unbekannter am Dienstag am Elbtrome, an dessen Ufer jetzt mit bewundernswürdiger Geduld, namentlich in den Abendstunden und besonders vor und während einem Gewitter Anker stehen. Dort erklangen plötzlich die flogenden Laute einer Frauenstimme und der weithin vernehmbare Ausruf: „Hilfe! Hilfe!“ Ein Kind, das am Strome gespielt hatte, war von diesem erfasst und vom Ufer hinweggespült worden. Kurz entschlossen sprang ein junger Mann, die Gefahr erkennend, vollständig gekleidet wie er war, dem Rinde nach und es gelang ihm auch mit großer Anstrengung, dem Strome das Opfer zu entreißen, das Kind ans Ufer zu bringen und es so noch rechtzeitig vom sicheren Ufer des Ertrinkens zu retten. Man brachte das Mädchen, die einzige Tochter einer Beamtenfamilie aus Leipzig, die umweil Dresden, Sachsens Riviera, die Ferienzeit verbringt, in ein nahe gelegenes Haus wo sich das Mädchen bald wieder von dem Schrecken erholte. Der mutige Unersehene, leider unbekannter Lebensretter aber ging, ohne ein Wort des Dankes der aufs höchst erschrockenen Eltern abzuwarten, seines Weges, ohne daß es jemand bemerkte.

Freiberg. Der König hat das Gnadengesuch der Bürgermeistertochter Grete Veier aus Prand abgelehnt. — Grete Veier war bekanntlich vom Schwurgericht Freiberg i. S. am 30. Juni wegen Ermordung ihres Bräutigams, des Ingenieurs Pfeiffer, zum Tode verurteilt worden. Man hatte in der großen Öffentlichkeit angenommen, daß dieses Todesurteil nicht zur Vollstreckung gelangen würde, weil seit Wiedereinführung der Todesstrafe in Sachsen an dem Brauche festgehalten worden ist, weibliche Personen nicht hingerichtet zu werden. Der König hat indessen in dem vorliegenden Falle von seinem Gnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Er läßt der Berechtigten freien Lauf. Diese Entscheidung ist bereits vor einigen Tagen gefallen, noch bevor der Monarch seine Nordlandreise antret. Mit der Bekanntgabe dieser Entscheidung hielt man indes an den maßgebenden Stellen zurück. Erst in seiner vorgestrigen Nummer meldete das kgl. Regierungsorgan „Dresdner Journal“ mit kurzen Worten: „Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat Se. Majestät der König das Gnadengesuch der Grete Veier abgelehnt. Die Hinrichtung wird in den nächsten Tagen erfolgen.“ Wir können dem hinzufügen: Die Hinrichtung der Grete Veier findet heute Donnerstag früh halb 7 Uhr in Freiberg statt. Die Guillotine, die bekanntlich das letzte Mal bei der Hinrichtung des Raubmörders Raumann in Leipzig in Tätigkeit trat, ist bereits von Dresden, wo sie aufbewahrt wird, nach Freiberg transportiert worden. Sobald der Scharfrichter hier seines Amtes gewaltig haben wird, ist das Verbrechen der Bürgermeistertochter von Prand gesühnt.

Gestern mittag traf hier die Mutter der zum Tode verurteilten Grete Veier, die Bürgermeistertochter Veier, die bekanntlich im Zuchthaus zu Waldheim eine zweijährige Strafe wegen Verleitung zum Meineid verbüßt, ein, um Abschied von ihrer Tochter zu nehmen. Sie befand sich in Begleitung von Aufsichtsbeamten. Abends kehrte sie wieder nach Waldheim zurück.

Mittweida. Eine Diebesbande von sechs Personen ist von der hiesigen Polizei ermittelt und bis auf ein Mitglied feigegenommen worden. Drei werden b. Mittweida. In der hiesigen Papierfabrik zerbrach eine Transmissions-Schleife. Von den hierdurch mit großer Wucht aus den Fensteröffnungen geschleuderten Teilen wurde der Handarbeiter Matzberg so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle starb.

Chemnitz. Am Sonntag nachmittag sollte der bei seinem Vater in Richtenstein-Collenberg wohnende, aus der Landesanstalt Fischdresg entlassene 27 Jahre alte Weber Dejer von

dem Arzte Dr. Wagner in der Wohnung seines Vaters verbunden werden. Der Wahnsinnige ergriß einen Revolver und versuchte den Arzt zu erschießen. Als sein 70 Jahre alter Vater dazwischen sprang, traf die Kugel diesen oberhalb des Herzens und verletzte ihn tödlich. Daraufhin entfloh der Wahnsinnige in den Wald und drang auf dem Rückwege in das Studierzimmer des Diaconus v. Wienbush ein und schoß diesen nieder. Der Geistliche ist einige Stunden nachher gestorben. Der Wahnsinnige hat sich selbst der Polizei gestellt.

Im Gebäude des hiesigen Realgymnasiums ereignete sich vorgestern gegen abend eine heftige Gasexplosion. In mehreren Zimmern waren durch Klempner sämtliche Beleuchtungskörper weggenommen worden, doch hatte man vergessen, in einem Zimmer den Gaszuleitungsbahn zu schließen. Der Entstandene Gasgeruch veranlaßte einen Arbeiter die Gasleitung abzuleuchten, wobei es zu der Explosion kam. In dem in Betracht kommenden Zimmer wurden sämtliche Fensterscheiben samt Fensterrahmen zertrümmert, der Deckenputz wurde herabgerissen, auch in anliegenden Räumen wurden Fensterscheiben zertrümmert. Durch die Stichflamme wurde ein Maurer im Gesicht, am Hals und an den Armen schwer verletzt.

Schnau a. d. Elbe. Ein aufregender Vorfall spielte sich hier ab. Das 14jährige Schulfädchen Müller ging mit dem ein Jahr alten Söhnchen des Tischlers Schütze spazieren. Der Knabe stürzte gegen eine Mauer, schlug sich eine tiefe Wunde in den Kopf und ist wahrscheinlich durch den Fall ohnmächtig geworden. Die Müller, in der Annahme, daß das Kind tot sei, und in der Absicht, ihre Unachtsamkeit zu verdecken, warf nun den Leinen in die nahe vorüberfließende, ziemlich tiefe Elbe und sprang dann selbst hinein. Auf das Geschrei anderer Kinder eilte Frau Ebermann hinzu, der mit eigener Lebensgefahr die Rettung beider Kinder gelang. Wiederbelebungversuche riefen den noch bewußtlosen kleinen Knaben ins Leben zurück. Die Wunde, die sich der Knabe am Kopfe zugezogen hatte, mußte zugenäht werden. Die Müller gestand, die Tot in loslöser Bestürzung getan zu haben.

Geyer. Die 20 Jahre alte Tochter des Bäckermeisters Groß wurde in Untersuchungshaft genommen, da sie dringend verdächtig erscheint, daß am großen Teiche tot aufgefundenen Kind heimlich geboren und dann ermordet zu haben.

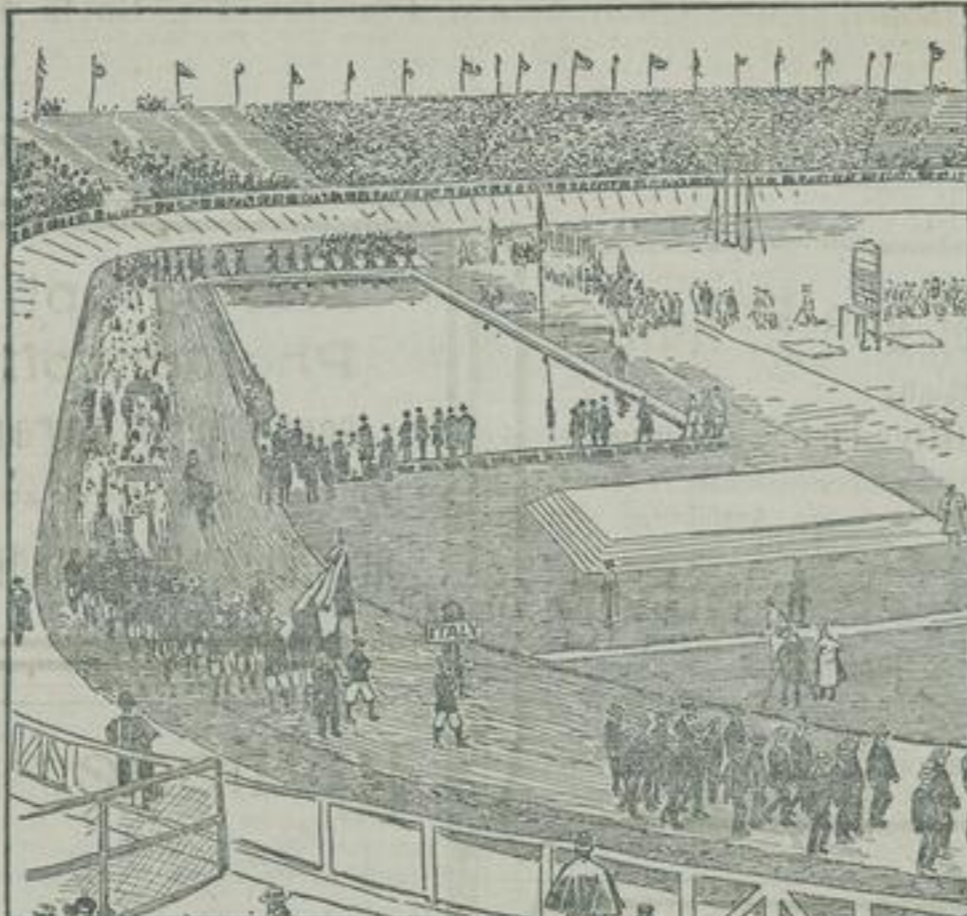
Langenberg b. Limbach. Am Dienstag morgen ist vermutlich infolge Brandstiftung das aus Wohnhaus, Scheune und Stallungen bestehende Anwesen des Gutbesizers Wilhelm Weinhold hier ein Raub in Flammen geworden. Vieh und Mobilar konnten gerettet werden.

Rillingenthal. Einer Blutvergiftung durch Insektenstich erlag in dem Grenzort Trebnitz bei Rillingenthal der 42 Jahre alte Viehhändler Max Mayer. Er war Anfang voriger Woche von einem Insekt in den Oberarm gestochen worden, und die anscheinend nur geringfügige Verletzung führte nach drei Tagen zum Tode.

Oberleutersdorf. Beim Kirchensplätzen verunglückte der 72 alte Wirtschaftsbefitzer Franz Mehner. Durch Bruch eines Astes fiel Mehner auf die Straße herab und erlitt einen Schädelbruch, der nach wenigen Stunden den Tod des alten Mannes herbeiführte.

Oberwiesenthal. Nachdem das an einen Kartelhaber Främann verliehene Nutzungrecht nunmehr verstrichen ist, ist die Gemeinde Oberwiesenthal laut Vertrag in dessen Rechte eingetreten und hat die Zusage vom Bergamt Freiberg erhalten, daß Bergleute die in Aussicht genommenen Bergwerkstätten öffnen werden. Das Nutzungrecht geht auf die hiesige Stadtgemeinde vom 19. Juli 1908 ab über. Oberwiesenthal hat das Grubenfeld auf alle Metalle und alle Wasser für alle Zeiten unter dem Namen „Oberwiesenthaler Segen Gottes“ gemutet.

Bilder von den Olympischen Spielen in London.



Ein vergifteter Brunnen. In dem Barocke Städtchen bei Hannover sind der Arbeiter Franz Becking und seine Familie an Hebererkrankung schwer erkrankt. Die Frau und ein Sohn sind bereits gestorben. Die Ursache der Vergiftung ist darin zu suchen, daß eine auf dem Hofe stehende Pumpe das Wasser durch ein Rohr nach oben befördert.

Schwerer Automobilunfall. Bei Finningen in Vorkringen rannte ein Automobil mit sechs Straßburger Insassen infolge Wegens des Pneumatiks gegen einen Baum. Alle sechs Personen wurden herausgeschleudert und zum Teil schwer verletzt.

Der geheimnisvolle Selbstmord einer Frau. wird aus Goslar gemeldet. Als ein auf der Durchreise befindlicher russischer Arbeiter seine dort im Hotel "Silberstein" abgesetzene Schwester besuchen wollte, konnte er keinen Einlaß in das von innen verriegelte Zimmer finden. Da er durch das Schlüsselloch Blauwaden am Boden zu bemerken glaubte, wurde die Türöffnung eingeschlagen, worauf man die Leiche in einer großen Blaulacke liegen tot auffand. Wie die nähere Untersuchung ergab, hatte sich die junge Russin zunächst mit Schußwunden und zusammengebrochenen Rippen zu erdrosseln versucht. Als ihr dies nicht gelang, stieß sie sich mit einer Nadel die Halsschlagader, infolgedessen langsame Verbindung eintrat. Das Notiz ist unbekannt.

Von einem Trankesbold angefallen. Geheuzig Rainer wurde bei einer Spazierfahrt mit seiner Gattin von einem nach Grubelachen von einem betrunkenen Mann mit dem Wasser angefallen. Dem Leihbürger gelang es, den Menschen in den Graben zu werfen, ehe er Ansehens anrichten konnte; er wurde später ermittelt und verhaftet. Der Geheuzig ist 81 Jahre alt, seine Gemahlin um ein Jahr jünger.

Überflutungen in Salizien. In Salizien haben in den letzten Tagen Überschwemmungen große Verheerungen angerichtet. Am argsten in Südsizilien, wo große Weiden und Eigentum zugrunde gingen. Bei Salsola überflutete die Slawna die ganze Gegend, wo das Schifferstei befohren vorlag. In Salsola wurden 50 Häuser von den Fluten weggeschwemmt. In Salsola wurden 50 Häuser weggeschwemmt. Der Vollenbruch in Südsizilien hat zusammen 42 Anwesen zerstört, darunter 21 Wohnhäuser. Dreizehn Häuser wurden dem Erdboden gleichgemacht. In den Fluten kamen 26 Personen, 10 Männer, 10 Frauen und 6 Kinder, um. Außerdem werden fünf Arbeiter vermisst. Von einer verunglückten Familie wurde nur ein zwölfjähriger Knabe gerettet. Das Wasser war ihn auf einem Balken, der von den Fluten getrieben, an eine Erke stieß, in deren Zweigen sich der Mann hing. Er kletterte sich an, bis ihn bei Tagesanbruch Leute fanden.

Für eine halbe Million Möbel verbrannt. In Triest zerstörte ein Brand einen Möbelshop mit achtzig Wagonladungen Möbel im Werte von einer halben Million Kronen.

Überfall auf einen Weidarmarierposten. In der Nacht wurde der Weidarmarierpostenführer Eugen Kozov in Bierzanow bei Prasan von vier Bauern überfallen, entwisst und durch 30 Schüsse getötet. Die Leiche wurde in einem Karoffelfelde verdeckt aufgefunden. Einer von den Tätern wurde verhaftet.

In den Massenerkrankungen französischer Soldaten, die durch verdorbene Nahrungsmittel hervorgerufen wurden, wird noch gemeldet: Von den 43 Soldaten des 15. Artilleriebataillons, die, an Bergkuppen erkrankt, ins Garnisonshospital geschafft wurden, ist einer gestorben. 180 Kilogramm Fleisch und 150 Kilogramm Fleisch, die als ungenügend für die Ernährung erkannt wurden, sind durch Inspektoren beschlagnahmt worden. Der Zustand der erkrankten Soldaten verschlechterte sich im Laufe des Tages. An Bord der "Kette", eines Schulschiffes für Torpedobootmachisten, erkrankten 50 Mann nach

dem Genuß verdorbenen Stodfishes. Im Garnisonshospital Dunedville, wo infolge schlechten Trinkwassers eine heftige Typhusepidemie unter den Truppen aufgetreten ist, sind noch 98 Kranke in Behandlung.

Die olympischen Spiele in London. Bahrt international, im weitesten Sinne des Wortes, ist die Schaar der Teilnehmer an den olympischen Spielen, die in diesem Jahre in London abgehalten werden. So groß die mächtige Themestadt auch ist, so reich an Bevölkerung auch das Leben der Bewohner der größten Stadt der Erde, so ist doch das Interesse der Londoner an den internationalen vorläufigen Kämpfen ganz unbeschreiblich groß. Das mag nicht wunder nehmen, wenn man bedenkt, welche gewaltige Rolle der Sport im Leben des Engländers spielt. Nicht weniger als 21 Nationen haben zur aktiven Teilnahme ihre Vertreter und Vertreterinnen zu den olympischen Spielen nach London entsandt. In der Nähe der Kriestadt ist das unbeschreibliche Stadion errichtet worden, ein klassischer Kampfbau, ins Moderne übertragen, der durch seine gewaltige Größe einen ungeheuren Eindruck macht. Die Spiele wurden durch König Edward, der mit seiner Gemahlin und großem Gefolge erschienen war, feierlich eröffnet; es folgte dann zunächst ein Rundmarsch der Teilnehmer, nach Nationen geordnet, mit je einem Flaggenträger vor den einzelnen Gruppen, ein buntes, farbenreiches Bild. Unmittelbar nach dem Rundmarsch erfolgte der Beginn der Kämpfe.

143 Kinder verhungert. Nachforschungen, die die Behörden in den letzten Tagen in dem Gebiet des italienischen Ortes Gerace anstellten, haben eine graufige Entdeckung zur Folge gehabt. Es wurde festgestellt, daß im vergangenen Jahre von 144 Kindern 143 aus Mangel an Nahrung gestorben sind. Der Bevölkerung des Städtchens hat sich große Aufregung bemächtigt.

Ein Eisenbahnzug von Streikenden überfallen. Unabhängige Kohlenminen-Arbeiter griffen in Adamsville (Ber. Staaten) einen mit Arbeitswilligen besetzten Zug an, lösten den im Zuge befindlichen Bizeherri und verletzten 15 Arbeitswillige. Ein weiterer Zug mit Arbeitswilligen ist nach dem Schauplatz des Vorfalles abgegangen. Der Gouverneur hält Militär bereit, um es, wenn nötig, schnell dorthin zu schicken.

Gerichtshalle.

Bromberg. Der Schneider Franz T. hatte ein Darlehen von 2500 Mark von einer Frau erhalten, die am 22. März 1906 gestorben ist. Als er auf Grund des im Nachlaß vorgefundenen Schuldscheines um Rückgabe des Darlehens eruiert wurde, wies er eine Quittung vom 25. März 1904 vor, wonach er einen Betrag von 2502 M. 50 Pf. bezahlt habe. Durch den Gerichtsschreiber wurde festgestellt, daß eine Fälligkeit vorgenommen worden ist. Wegen Urkunde-Fälschung wird auf 6 Monate erkannt.

Frankfurt. Die verurteilte 24-jährige St., die bei einer hiesigen großen Seidenfirma tätig war, hat in den Jahren 1906 und 1907 für einige tausend Mark Seidenwaren gestohlen und zum Teil in Gelde gemacht. Sie hand mit fünf Frauen in Verbindung, denen sie Seidenwaren zu billigerem Preis oder kleinere Geschenke abließ. Die Diebin erhielt sechs Monate Gefängnis, während die Frauen zu zehn Tagen bis zu vier Monaten verurteilt wurden.

Buntes Allerlei.

Schon vorbereitet. Gatte (heimtückend): "Es riecht ja so angebrannt! Da werden wir wohl ins Wirtshaus zum Essen gehen müssen!" - Gattin: "Ja, wenn du meinst?" - Botschafter mit Linien gibt es dort!"

Der Seelenkesser. Jüngl. Freigelobtem kommt zum Klassenvorstand seines Sohnes - erzählt aber nur Ungehöriges. "Vot, mei Moritz," bemerkt er darauf, "I seg Ihne, Herr Professor - er is ä sphenaler Kopf. Aber ä psychologische Behandlung verlangt er. Sollen Se ihn doch nit fragen, was er nit weiß!"

meinen Händen, welche letztere den schwarzen Schmirrtbart und Henriquatre zu drehen verstanden. Man sagte mir, er sei der ausgesprochene Verehrer der Spanierin, der sie überall hin begleite und lurchbar eifersüchtig sei; zahllose Duelle und Streitereien wurden ihm schuld gegeben, vielleicht nicht mit Unrecht. Was ich in jener Zeit erfuhr, weh nur Gott allein; man entsetzte sich über mein Aussehen, über mein Aussehen von aller Gefelligkeit, und doch konnte ich niemand sagen: Deshalb geschieht es - ich kann die Demütigung nicht länger ertragen. An einem Vormittag machte ich Besorgungen, und als ich heimkehren wollte, ging ich zufällig die Straße entlang, die vom Circus herführte. Eine lustig lachende Gesellschaft kam mir entgegen, voran eine Dame im blauen Reittou, den gleichfarbenen Schleier um den Hals geschlungen, am Arme eines Herrn, in dem ich noch rechtzeitig Gerdal erkannte. Das Blut stieg mir heiß ins Gesicht. Was sollte ich tun? Auf die andere Seite der Straße gehen mochte ich nicht; mein Stolz kämpfte sich dagegen, einer Kunstreiterin Platz zu machen, so schritt ich ruhig vorwärts, obwohl mein Puls klopfte und meine Schläfen hämmerten. Notensau, tief in das angelegentlichste Gespräch mit Donna Juana vertieft, bemerkte mich erst beim direkten Vorübergehen; die beiden Offiziere, die mit einer anderen Kletterin hinterdrein kamen, grüßten mich, doch ich sah aber sie fort, es etete mich, ihnen zu danken.

"Ah, Ihre Gemahlin, Graf?" hörte ich die Spanierin lächelnd ausrufen, "sie möchte mit Marquis de la Tour sich zusammensetzen, um

über unsre Freundschaft sich zu entsagen. Wie bläß Sie geworden sind!"

"Das war zu viel für mich gewesen, ich sah meinen Gatten nicht mehr; als er heimkehrte, hatte ich mich, ein Unwohlsein fühlend, in mein Boudoir zurückgezogen, auch mein Essen dorthin bestellte. Die Jungfer lagte dem Gatten zudem, ich wolle niemand sehen, als er nach mir fragte. Ich blieb allein; er hatte sagen lassen, er müsse am Nachmittag wieder fort und würde auch Abends zum Tee nicht da sein; wohl mochte er den Grund ahnen, weshalb ich mich zurückzog, bei seinem leichtem Temperament aber auch denken, ich würde ebenso reich wieder zu verbleiben sein. Im Laufe des Nachmittags ließ ich plötzlich eine mir fremde Dame melden, die ihren Namen nicht nennen wollte, doch sehr dringend um eine Unterredung bat. Als ich in den Salon trat, prallte ich förmlich entsetzt vor ihr zurück: es war Senora Juana!

"Frau Gräfin werden sich allerdings wundern, mich hier zu sehen," begann sie lächelnd die Unterhaltung, ohne mein eifriges Benehmen zu bemerken, "wir sind uns heute früh wohl zum ersten Male begegnet?"

"Es ist möglich; doch was wünschen Sie von mir?" fragte ich voll unabhärem Hochmuths stehende, ohne der Kletterin einen Platz anzubieten; sie sah es und in dem schwarzen Augen flammte ein zorniges Feuer empor.

"Ah, nur eine kleine Anrede, Gräfin Notensau, die ich allerdings diesem - lächeln

sehr richtig. Sie können auch wohl kaum voraussetzen, von mir anders empfangen zu werden."

"Nun, ich bin Ihnen doch schon einmal lebenswürdig entgegengekommen," rief sie abermals höflich, "haben Sie denn nicht am Hochzeitsstage mein Gratulationsbrieffchen erhalten?"

"Mein Gedächtnis ist für fatale Erinnerungen und anonyme Beleidigungen sehr kurz. Doch zur Sache; Sie wünschen?"

"Zunächst auch Ihre Freundschaft, Gräfin," lachte die Spanierin hässlich, "die Ihres Gemahls Befehle ich in so reichem Maße, daß ich nicht klagen kann."

"Können wir das, meine Zeit ist kurz; Frühlein, weshalb wollen Sie mich denn sprechen?"

"Ah, bah, um eine Kleinigkeit. Sehen Sie, Ihr Gatte brachte mir gestern nach der Vorstellung ein überaus kostbares Armband, das ich nicht tragen will, sondern lieber verkaufen möchte. Zuvor jedoch wollte ich fragen, ob Sie es etwa mir abnehmen würden, denn vielleicht sind es Familienbrillanten und teure Andenken?"

"Beruhe dich in meine Lage, lieber Rudolf, wie furchtbar dieselbe war. Die Kletterin lächelte von ihrem Arme einen breiten, mattgoldenen Reif, der, mit Brillanten und Perlen reich geschmückt, einen fast sabelhaften Wert repräsentierte."

no 2 (Fortsetzung folgt.)

Die Buchdruckerei von H. Rühle
 Ottendorf-Okrilla
 Druck und Verlag der „Ottendorfer Zeitung“
 mit reichhaltigem modernen Schriftmaterial ausgestattet und mit praktischen Maschinen arbeitend, hält sich zur Ausführung aller
Buchdruck-Arbeiten
 in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck
 in einfacher und elegantester Ausführung bestens empfohlen.
 — Anfertigung eiliger Arbeiten in kürzester Zeit. —

Photographische Platten
Photographische Papiere
 sowie photographische Postkarten
 empfiehlt zu Originalpreisen
 H. Rühle, Buchhandlung, Ottendorf-Okrilla.

Kurt Kunath, Mechanische Werkstatt
 Ottendorf-Okrilla
 empfiehlt  **Fahrräder u. Kraftfahrzeuge**  in nur besten Qualitäten
Greif **Fahrräder**
Brunsviga **eigenen Fabrikates**
Express **Motorräder**
Motor-Wagen
 zu billigsten Preisen und reeller Garantie.
Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende.
 Lager
 in allen Ersatz- und Zubehörsachen, Freilaufnaben verschiedener Systeme.
 Vernickeln **Emaillieren.**
 Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.
 * Grösste und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte am Platze. *

10 Lieder im Volkston
 (Neue Folge)
 für eine Singstimme mit Klavierbegleitung v. Rich. Kügele, op. 173.
 1. Du kleines, blitzendes Sternelein. — 2. Rot Röslein von der Heide.
 3. Mein Traum. — 4. Du glaubst, ich reiss mich um dich gar.
 5. Lass ab vom Kampf. — 6. Abends. — 7. Ständchen. — 8. Der Schmetterling. — 9. Die Zigeunerin. — 10. Ich hatt' einmal ein Schätzchen zu Haus.
 Nr. 1-10 in einem Bande Mk. 1. —
 Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.
P. J. Tonger, Köln am Rhein.

Alle Arten Geschenk-Artikel
 als:
 Wandsprüche, Glasbilder, Diaphanien, Photographie-Rahmen, Schreibzeuge echt chin. Kästchen u. Knäuelbecher, Briefbeschwerer, Taschentütfässchen, Brieftaschen Tintenlöcher, Portemonnaies usw. usw.
 empfiehlt
Hermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Turnverein „Jahn“ Ottendorf
 Nächsten Sonnabend den 25. Juli d. J. Abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Am Sonntag den 26. Juli d. J. Nachmittags halb 2 Uhr
Ausflug mit Damen
 zum Schauturnen nach Lausa. Verjüngung und Abmarsch vom Friedrich-Wilhelms-Bad aus. Gäste willkommen.
 Der Turnrat.

Kamillen Lindenblüten
 kauft
Kreuz-Drogerie Max Leibnitz.
Baumwollsaatmehl
 anerkannt bestes
 empfiehlt **Hugo Katzschmann**
 Bahnhof Lausa.

Starker Einspannerwagen und ein Rollwagen
 stehen zum sofortigen Verkauf.
 Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Original Nova-Räder. Leichtlaufende beste deutsche Marke der Gegenwart.
 Lieferung auch gegen **Teitzahlung!**
 Vertreter **Paul Heinrich**
 Dresden-A. Blauenhauer Straße 58. Telefon 8596.

Grundmühle
 Wachau (Seifersdorfer Tal)
 Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern empfehle mein im idyllischen Rödertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes
Restaurant
 als beliebten Ausflugsort.
 Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke, sowie kalte Küche.
 Jeden Dienstag und Freitag Eierplinsen.
 Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
R. Lehmann.

Stralsunder-Spielkarten
 empfiehlt
die Buchhandlung.
 Im Hausgrundstück Radeburgerstrasse Nummer 109k ist
Parterre u. I. Etage
 sofort zu vermieten, eventl. ist das Grundstück auch zu verkaufen.
 Alles Nähere im Gemeindeamt zu Ottendorf-Moritzdorf.

Copytinten. Schreib- und Copytinten. Buchtinten.
 „Atral“ (flüss. chin. Tusche).
 Unverwundbare **Ausziehtuschen.** (21 Farben.)
 Flüss. Leim und Gummi.
 Autographen- und Hectographentinte, -Blätter und -Masse.
 Stempelfarben, Stempelkissen.
 „Carin“, Fleischstempelfarbe, giftfrei, schnelltrocknend, wasserfest!
Aug. Leonhardi, Dresden,
 Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.
 Erster und Fabrikant für weltberühmte
Alizarin-Schreib- u. Copytinte,
 leichtlöslich, haltbar und hochschwarzwerdende
 Monogallinische Klasse I
 empfiehlt
Hermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.



Trauringe
 ohne Löttage
 Das Beste was es gibt empfiehlt
Carl Fiebig, Radeburg.
 Gravierung gratis und sofort.

Holzbilder
 mit Ansicht n
 in moderner Ausführung empfiehlt
H. Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Frachtbrieft mit und ohne Firmendruck sind stets lieferbar
Buchdruckerei H. Rühle.

Tanz-
Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert.
 alle Tanzstile unter Garantie in 3 Stunden
 Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt.
 Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erteilen persönlich:
Dir. Henker und Frau,
 Institut: Dresden-A., Katernishöhe 1

Eine Wohnung
 bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober beziehbar.
 Näheres bei Frau Jakob, Cannenrodt Nr. 14.